

Freuen Milizien haben die Berechnungen des Feindes von Grund auf um. Mehr als einmal ist im Namen der Regierung von dieser Leihne herab laut verkündet worden, daß der Krieg bis zu einem völligen Siege durchgeführt werden wird. Mehr als einmal ist ebenfalls erklärt worden, daß kein vorzeitiger Friede aus irgend welchen Gründen auch immer, kein Sondertriede ohne unsere Milizien geschlossen werden wird. Nichts kann diesen Entschloß umstößen, der dem unbändigen Willen des erhabenen Herrschers vom Ruhland entspringt, der sich aus weih mit keinem ganzen treuen Volke, Ruhland wird die Waffen nicht niedergehen, die ein völliger Sieg erzwingen ist! Die ganze Welt mag es noch einmal hören, daß wie groß auch die Schwierigkeiten, wie groß die freiwilligen Aufschläge sein mögen, Ruhland, das große Ruhland, und seine tapferen Milizien den letzten Soldaten aufbringen und alle Mittel des Staates zur Verfügung stellen werden, damit der Krieg in einem entscheidenden Ende geöhnet und die Zügel der Weltumwälzung der Deutschen für alle Zeiten bereitit werden. Die Macht des Feindes ist nicht mehr unabrochen und die erste Stunde der Vergeltung naht mehr und mehr. Aber es bedarf noch mehrbeurer Aufmerksamkeiten, um den Gegner, der alle seine Kräfte anstrengt, endlich miterniederzuschlagen. Die Hilfsmittel Ruhlands sind uneröschlich, aber es bedarf des eintönigen engen Zusammenhangs des ganzen Landes und ganzen Volkes, um diese Hilfsmittel der Verwirklichung des zu ersehnten Zieles, der Vernichtung unserer Feinde, nutzbar zu machen.

298 Berlin, 3. Dezember. Wie die „Neuwoje Wremja“ vom 18. November meldet, will der englische Flieger Sinton bei einem Sturz über Oernbort durch Bombenabwurf zwei wichtige Werkstätten zerstört und mehr als 200 Personen hierbei getötet oder verwundet haben. Die Thatsachenmeldung des Fliegers Sinton reicht über den täglichen Informationsberichten unserer Oegenwart über selbstentzündete ihrer Vorkriegsstrategie hinaus an.

Hr. Dittmann (Zst. Arbeitergem.): Die Zukunft wird entschieden auf weissen Lohn die Arbeiterschaft steht, auf der der Arbeitergenossenschaft oder der der Arbeiter. Die Metallarbeiter haben sich in einer Resolution gegen dieses Gesetz ausgesprochen.

Wien, 1. August (Zus.): Es sind sogar zwei Resolutionen be-
schlossen worden, die einander ausschließen. (Große Heiterkeit.)
Dann folgte die Generaldebatte.

Es folgen dann die Bestimmungen über die einzelnen Paragraphen.

Bei der Gesamtabkühlung wird das ganze Gefüge in seinem
höheren Abkühlung mit 200 gegen 10 Stufen bei 8 Stufen
langen endlos abgekühlt. (Abkühlung des Gefüges)

Präsident Dr. Kämpf: Der Beistand, mit dem Sie die Annahme des Gesetzentwurfs betreffend den internationalen Schutz gegen Betrugsbettel in vollstem Maße gerechtfertigt. Seitens der Stadt ein Gesetzentwurf von so weitentfernender Bedeutung verabschiedet worden, ein Gesetzentwurf, der eine gleichartige Regelung hatte. Mit der Erhöhung der Pflichten, die das ganze Volk sich in übernehmen mußte, verbindet sich die Entschlossenheit, in diesem aus angelegentlichem Kampf unteren Reichen die Spitze zu bieten. (Beifall.) Das Ziel des Arztes ist die ungehinderte Entwicklung der geistigen und moralischen Kräfte unter heilem Glauben und unter Beobachtung. Gott schütze Mutter und Kind, Gott schütze unser Volkstheater, Gott schütze unser Vaterland (Gruß an lebender Beistand.)

Staatsminister Dr. Schlieffen: Sie haben mit Ihrer Zustimmung das große Werk vollendet. Der Gesamtentwurf der Ihren Vorstellungen entsprechenden Art wird dem Bundesrat alsbald vorgelegt werden. Schon jetzt will glaube ich, Ihnen nennen: Die verbundenen Regierungen des Dant ausschreiben zu dürfen für die treu, hingebungsvolle und angestrenzte Thätigkeit an der Herstellung des Gefängnisses, Alles, was Sie in der Kommissität und die im Laufe in Tag und Nachtstunden geleistet haben und was, im Grunde sagen, über die Straft hinstanden, das alles verdient der tiefsten Dant. Ich will keine großen Worte machen der Dant, das will ich sagen, steht im Herzen des Volkes geschrieben und wir müssen auch werden. Die verbundenen Regierungen werden hinnehmen das Werk in gemeinschaftlicher Hand durchzuführen. Die verbundenen Regierungen wissen, daß die Photographie dieses Gefängnisses nur durch die freundliche Willkür des Königs, Alles in einem reinen Schlichtem und Nützlichem in einer lebendigen, wirksam, der recht werden können. Ich möchte die Ermächtigung zusprechen, daß Alle ihre Pflicht in vollstem Maße erfüllen für unsere Feldarmee und unsere Heerarmee, für das deutsche Volk und für unser heiliges Vaterland, gleichgültig, Sie alle.

Präsident des Kriegsamtes, General Krüger: Ich möchte Ihnen namens des Kriegsamtes meinen Allenwärtigen Dank aussprechen. Das Kriegsamte wird bemüht sein, je mehr Thätigkeit in einer Sache aufzubringen, die, wie ich hoffe, die Zustimmung des ganzen Volkes finden wird. In der außergewöhnlichen Lage, in der sich das Kriegsamte befindet, ist es notwendig, daß es unabhängig von allen politischen und sonstigen Rücksichten, seinen geliebten Reichthum behaltend (Zustimmung) Ich bin auch Ihrer Zustimmung demnächst unversagt das Ziel im Auge behaltend

den Heere zu dienen. (Beifall.) Das Haus ist so nun auseinander
gegangen. Wäge der Geist der diese anstrengende Tage, die hier
so nun liegen, erfüllt hat, alle durchzuleben, mögen sie hinter uns
liegen, wie eine Stimme, die wir uns lernen Erheben zu uns
heute, die Stimme des Geistes der Vereinigung. Ich erinnere
daran, daß jetzt vor 16 Jahren im December auf dem Emschloß
die französischen und deutschen Stämme mit Blut und Eisen zu
sammengeschmettert wurden. Die Saat, die damals in das deutsche
Volk gelegt wurde, wird heute geerntet. Der Geist unserer Väter
des des Haus hat diesen Verarmten geliebt hat, trägt jetzt seine
Früchte. So wird eine Saat gelegt in die Herzen unseres Volks
nicht nur für den gegenwärtigen Krieg, sondern darüber hinaus
in die fernste Zukunft. Das ist die Bedeutung der Wilmers
des Gedächtnisses ist dem Geiste dem Standpunkte des Patrioten.
Der Dant des Heeres ist Ihnen gewiß. Von der Front wird uns
schreibend, daß wir jetzt sehr aus dem Boden sehen. Alle, die mit
gearbeitet haben, sind heute Mitarbeiter unseres Heeres gegen den
Feind. Auch die Wirkung auf unsere Feinde ist bereits deutlich
zu erkennen. Man braucht nur die feinsten und engsten Ge
zeiten zu lesen, so wird die erschütterte Lage des Reichthums der
englischen Flotte in Deutschland. Schwache Regier Strafen
ihre Feinde werden in der Überzeugung kommen, daß das
deutsche Volk unüberwindlich ist, wenn es nötig ist. (Beifall. (Zu
Himmels.) Einmal ist es aber nur möglich, wenn Vertrauen vor
herrscht ist. Für mich als Soldaten enthält das Geheiß die Zu
forderung zu fester Geduld. (Zustimmung.) Der neue Dre
bund, Bundesrat, Reichsgau und Armee müssen in
Einigkeit dem ganzen deutschen Volk mit gutem Beispiel voran
gehen. Wenn Meinungsverschiedenheiten in diesen Beratungen zu
Tage treten, so müssen sie fort, seitdem das Geheiß befehlend
ist, antworten. Die Arbeit wird das deutsche Volk wird
in diesem Geheiß proklamieren. Der embleatische Wille des ganzen
Volkes in dieser patriotischen Arbeit muß die erste und dauernde
Sorge des Reichthums in Verbindung mit Bundesrat und Reichs
gau sein. Daß wir diese Aufgabe erfüllen werden, darüber
zweifeln wir nicht. So glaube ich das deutsche Volk, in
glaube, daß es nach aller Meinungsverschiedenheiten leibhaftig. (Beifall.
Beifall.) Der englische König kann seinen Rath ausseren
förmlich (er wird nicht) er wird nicht befehlen, (Beifall. Beifall.)

Die Antrag des Abg. Dr. Soehn (Centr.) werden hierauf sämt-
liche zu diesem Gesetz gehörenden Resolutionen ohne Widerstand dem
Reichstager als Material überwiesen. Dasselbe geschieht mit den
zu diesem Gesetz gehörenden Beschlüssen.

Präsident Dr. Kaempf: Ich bitte um die Ermächtigung meinerseits den Tag und die Tagesordnung der nächsten Reichstags-
sitzung selbständig festzusetzen. Wird mir diese Ermächtigung er-
teilt? (Zustimmung.) Diese Ermächtigung ist mir erteilt. Ich
schließe die Sitzung.

Tages-Rundschau.

Als Berlin, 2. December. Das „Militärwochenblatt“ meldet: Kaiser Karl von Oesterreich und apostolischer König von Ungarn wurde unter Verleihung in dem Verhältnisse als Chef des 2. West- und Sieges. Nr. 11 und a la suite der kaiserlichen Marine auch zum Chef des Kaiser Franz Garde Regiments Nr. 2 ernannt.

248 Berlin, 2. Dezember. In vierteljährlicher Sitzung unter Vorsitz des Oberbürgermeisters Dr. Bernuth fand im Vorstand des heutigen Stadttages die wichtige Frage der Volksernährung behandelt worden. Der Präsident des Kriegsernährungsamtes von Batocki nahm mit anderen Vertretern des Kriegsernährungsamtes an den Beratungen teil. Auch die Hauptstelle sowie der Reichsverband deutscher Städte, der Verband großer preussischer Landgemeinden und der Verband rheinisch-westfälischer Gemeinden waren vertreten. Hauptfachliche Beratungsgegenstände waren die Lieferung von Kartoffeln und Schrauben, von Parmelade und sonstigen Aufstrichmitteln, die Fleischfrage sowie die Milch- und Butterfrage. Auch die Rohmilchpeilung und die Notwendigkeit eines festen Ernährungsprogramms für Frühjahr 1917 wurden in den Kreis der Erörterungen gezogen. Von allgemeinem Interesse war die Erklärung Batockis, daß hinsichtlich der wichtigsten Gebieten der Volksernährung die tatsächlichen Verhältnisse, auf denen die Einsparungen beruhen, der Bevölkerung so weit mitgeteilt werden sollen, als die Reichsstellen dazu im Stande sind.

Berlin. Dezember. Unter der Überschrift: „Gewonnene Schlacht“ legt die Norddeutsche Allgemeine Zeitung: Seitern nachmittags am 2. Dezember 1916, war Deutschland und feierliche Stunde, in der das Reichspräsidenten der Weltvorkämpfer schickte, daß der Reichstag das mit einstimmig mit einer unheimlichen grenzenlos Bekehrung angenommen habe. Das deutsche Volk weiß, daß, seit dem Reichstag beschloß, kein Gesetz von gemeinsamer Bedeutung erlassen worden ist. Millionen von Menschen, Jünglinge und Greise stehen nachgerungen von der Größe der Zeit bereit, dem Aufbruch des Vaterlandes zu folgen und in den neugeöffneten Seimarmen zu ruhen. Die Vorkämpfer, die das Gesetz beschlossen hat, ist nicht

Die Neutralen und der Krieg.

Seite 4. Dezember. Ein hiesiger Diplomat, der nach den
nächsten Umständen zweifellos nur der hiesige amerikanische Be-
treter sein kann, machte in einem Interim so folgende bemerkens-
werten Äußerungen: Meiner Ansicht nach sind die beiden fried-
führenden Parteien noch nicht geeignet, Friedensverhandlungen
durch Vermittlung Wiltons einzugehen. Trotzdem haben beide
Theile vom Kriege genug, und die Verhandlungen dürfen beginnen,
ohne daß die Kämpfe eingestellt oder ein Waffenstillstand abge-
schlossen wird. Von den neutralen Staaten wird keiner mehr in
den Krieg eingezogen. Von Amerika gummelt man das mit
größter Bestimmtheit behauptet werden. Obgleich weiß ich von
Japan, daß es keine Truppen nach Europa senden wird.

Aus Polen

Warschau. Beim Einzug der polnischen Legion hielt am dem Schenkenplatz Generalgouverneur von Posen folgende Ansprache: Kameraden! Ich heiße Euch herzlich willkommen in der Hauptstadt Eures Vaterlandes, das Ihr Euch durch Eure Tapferkeit mit habt beizugehen helfen. Eure Vorfahren haben Euch gezeigt, wie reich die Hand in treuer Kameradschaft. An Euren tapferen Reihen wird hoffentlich bald ein polnisches Heer entstehen, das Euer Vaterland schützen und sichern wird. Wir werden uns freuen, Schulter an Schulter mit Euch weiter zu kämpfen. Das freie Königreich Polen hurra! Auf den Namen der Truppen und Zuhörern freudig aufgenommenen Ruf: Das freie Königreich Polen lebe hoch! Anklagen von dem Portal der Kathedrale, wo die deutsche Gouvernementskapelle Aufstellung genommen hatte, modulierte über den weiten Platz die weitverbreiteten Klänge der polnischen Nationalhymne: „Hymn 100 polski“.

Staatsrat und Regent. Nach einer Warschauer Meldung der Straßener „Neuen Reformen“ erfolgt in nächster Zeit die Ernennung des polnischen Staatsrates, nachdem namentlich die deutsch-österreichischen Verhandlungen im Sinne der Wünsche der polnischen Bevölkerung beendet sind. Auch die Frage der Einsetzung eines Regenten werde bald im Sinne der polnischen Wünsche gelöst werden; als Regent sei ein Mitglied einer Dynastie in Aussicht genommen, die alle herkömmlichen Beziehungen zu den Polen habe.

Deutscher Reichstag.

Sitzung vom 2. Dezember

Am Bundesratstische: Dr. Hefferrich, von Stein, Dr. Vico
Wahnschaffe und Gröner.

Präsident Dr. Kaempf eröffnet die Sitzung um 9.30 Uhr.
Auf der Tagesordnung steht die dritte Lesung des Vater-
ländischen Hilfsvereinsgesetzes (Generaldebatte).

Alte Leuten (Sag.): Die ganze Volkskraft soll in den Dienst des Landes der Allgemeinheit gestellt werden. Dafür sind zwei Voraussetzungen notwendig: daß die armen Massen davon über-

liegt und, daß wir uns in einem Verhältnissegriffe befinden, andererseits, daß jeder auch den Willen hat, seine Arbeitstätigkeit auszuüben. Wenn Deutschland niedergeworfen wurde, wurden nicht nur Deutschlands Grenzen enger gezogen, wir würden auch nach Belmorrin verdrängt. Darunter würden wir in einer Linie die Arbeit leiden. Deutschland darf nicht wieder ein Verhören gegenüber dem Land werden. In erster Linie würden wir Arbeiter sein, die anderen Ländern Kohn und auch Freiheit bieten würden. Jedes mußte sie in Deutschland finden. Deutschland darf nicht die Opfermarke sein, denn je in einem Verhältnissegriffe. Den Optimismus unserer Soldaten wollen wir nicht nur erhalten, sondern auch fachen, beiben und erneuern. (Bravo!) Wir wollen unsere Zähne und Kräfte nicht der Vermittlung prechen unter dem Joch der Gewalt der ganzen Welt. Wir müssen vielmehr dem Gewinne in dieser Beziehungen gewachsen sein. Wir wollen Frieden und hoffen, ihm näher zu kommen, wenn der Feind erkennt, daß seine Kräfte im deutschen Volke auch schlummern, und daß unsere Feinde nicht das erreichen können, was sie wünschen. Das ganze deutsche Volk wird Widerstand leisten. (Bravo) Wir können alles, was dabei führen könnte, daß die Feinde sich als im Verhältnissegriffe befinden erachten können. Zur Verhältnissegriffe, nicht zur Eroberung wollen wir unsere ganze Kraft aller Vorkämpfer setzen. Wir werden für das Gelingen der Lösung der zweiten Lösung kämpfen. Betreffend Sie aber nicht die geringen Repräsentanten aus dem Gange, namentlich für das Vereins- und Verhältnissgesetz. Gleichwie Sie uns die Zustimmung durch Erhebung der Hauptkommissionen und durch Verhinderung einer Erhebung der Arbeiter. Das Meistens mag in Arbeiter. Trauen das Volk des Kriegsinstitutums an und nicht den des Staatsfeindes, des Innern. (Beifall Zustimmung) Richten Sie sich auch Ihre weitere Teil an. (Beifall Zustimmung) den Sozialdemokraten.

Die Gleichheit (Zweite): Das Gesetz hat höchsten nationalen Bedeutung. Willensfreiheit und Unschlüssigkeit ist es, den diesen Begriff durchzuführen. Wir sollten es möglichst einmütig vereinbaren. Wir dürfen kein Wörtchen erparierendes Vorgehen

wieder werden. Garantien müssen gehalten und Büten vermieden werden. Diesen Forderungen an Arbeitskraft müssen Gegenleistungen gegenüberstehen. Das Gelingen muß mit Ernst durchgeführt werden. Nicht kritisieren, sondern erledigen müssen wir das Gelingen annehmen und durchführen angesichts seiner großen nationalen Bedeutung. (Beifall.)

Staussekretär Dr. Helfferich: Beiden Vorrednern danke ich für den patriotischen Geist ihrer Ausführungen. Sie werden den Zweck des Festes vollständig erfüllt haben, denn die Festrede

unter ihnen stehen, und für das Gelingen von allergrößtmöglicher Sorge.
Die fremde Mitarbeit der Arbeiter darf ich nicht. Auch die
verwandten Regierungen haben auf diesem Boden. Sie werden
in diesem Sinne in Ihren Schicksal in Stellung nehmen. Ein kleiner
Schmerz ist es mir, daß ich als hoher Geist hingerufen wurde, vor
dem gewahrt werden mußte. (Zur rechten Seite.) Eine etwas
höhere Stelle hatte ich doch wohl verdient. Bei mir handelt es sich
nicht um Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sondern
schlicht um den vaterländischen Gesamtzweck des Geistes. Wir
leben im großen Volkskrieg, deshalb müssen wir uneigennützig
Einigkeit und Frieden im Innern zeigen. Der Bundesrat wird meine
Freiwilligkeit über die Familienwanderung trachten. Ich hoffe,
daß Sie mich werden sein werden. (Zurück zum Redner.)

Wda. Da a f e Zed. Arbeitgebern: "Wir können den Krieg trotzdem nicht aufnehmen". Tausende kleiner Kriegerchen werden gebildet, den Kriegesdiktatorien werden immer weitere Diktatorien angeschlossen. Andererseits sehen wir Gruppierungen in den "Massenmittelpunkten". Da die reichen Wda. immer mehr kein Recht mehr zu tun, da wirfen zunächst mal Scherzball. Nichts freilich ist der Zweck des Krieges, sondern Anzeichen der Arbeiter. Solche Situation werden wir prüfen. Das Gehen ist der Zweck des Krieges, und das off. moderaten Kapitalismus. Durchhalten heißt nichts als verharren.

Uba. Behrens (D. A.): Abcorderter Staat: hat das Ge-
recht in Ausnahmefällen genannt. In einer solchen Botschaft
an der Zeit. Seine kleine Gruppe hat keine Abhängigkeit
von der Welt. Und diese soll den Krieg beenden. Aber
nicht vorzeitig und deshalb die Abhängigkeit am höchsten. (Verhalten
sich).

Staatssekretär Dr. Helfferich: Ich kann mich diesen Ausführungen nur anschließen. Wenn also heute einer angeblich durch das Gouvernement von Bittling aus einer feindseligen oder verächtlichen neutralen Stellung erwacht hat über unheimliche Vergrößerung heimischer Arbeiter, so ist zu fragen, daß mir was fremd an das Bittlingrecht hatten. Rückgebender u. Bittling dient

Aus Frankreich

Für England geopfert.

Ein über Tenterath aus Frankreich angekommener Reisender erzählt, daß in Frankreich in immer weiteren Kreisen die Ansicht dringe, Frankreich künfte nur noch zur Canada. Die Abnahme der Bevölkerung mache ihn fühlbar, indem ganze Conterlei Monathen ihre künftige männliche Bevölkerung entstehen. Der Gewahrsam, ein France, macht Andeutungen, daß die Stimmung im französischen Volk nur noch durch künftige Mittel aufrecht erhalten werde. Der Mann ließ durchblicken, daß die Unzufriedenheit in den bürgerlichen Kreisen die Regierung nur neue Fragen stellen würde.

Kleine Mitteilungen.

Wbna Bern, 2. Dezember. Nach einem Telegramm des „Corriere della Sera“ aus Athen plante in Monastir ein feindliches Gefolge unter einer Gruppe italienischer Offiziere. Der Oberstkommandierende General Peritti und ein anderer General, sowie ein Offizier des Generalstabs wurden dabei vermundet.

Wien, 2. Dezember. Der Kaiser begibt sich heute um 12 Uhr nachts ins Hauptquartier. Allerhöchsterseits wird dort von den militärischen und zivilen Behörden empfangen. Öffentlicher Empfang seitens der Schützengend und Bevölkerung findet mit Rücksicht auf die Vordronteure nicht statt.

Dem ewigen Andenken Beides.

Ein Gedenkankhalt für den unermesslichen Kriegerhelden Boesche hat, der „Kreuzzeitung“ zufolge, der kommandierende General der Luftwaffenkräfte zum Gedächtnis Boesches für die gesamte Fliegerarmee drucken lassen. Das Licht und würdevoll ausgestattete Blatt enthält die Worte, die der Chef des Generalstabes der Luftwaffenkräfte, Thiemann, am Tage der Beisetzung Boesches am 2. November 1916 im Namen der Fliegertruppe am Grabe des heimgegangenen Kämpfers gesprochen hat und fügt daran noch folgende Worte: Ich spreche die persönliche Meinung und Erwartung aus, daß alle Angehörigen der Fliegerarmee beehrt sein werden, wenn und wo immer es ist, dieses Grabsteins zu halten und nie nachzulassen, dem großen Vorbilde unseres Boesche mit aller Kraft des Geistes und des Körpers nachzueifern. Im auch äußerlich unsere nie schwindende Dankbarkeit für alles das, was Boesche uns abgab, zu bewahren und sein Andenken hochzuhalten, habe ich Bitterkeit getroffen, daß für alle Zeit von der jeweils höchsten Anführerperson der Fliegerkräfte die Verdienste des Hauptmanns Boesche an seinem Generations und an seinem Todestage mit frischem Vorbezug beschriftet wird, und daß das gleiche auch an allen vortrefflichen Gedenksteinen geschieht. (aez.) Thiemann, Chef des Generalstabes der Luftwaffenkräfte. Großes Hauptquartier, 2. November 1916.

Wesländische Lügen.

22 Berlin, 3. Dezember. Der „Nouveliste de Lyon“ läßt sich unter dem 25. November aus Amsterdam melden, daß ein
